

SZV/ZSO Bachtel



**Projektgruppe Regionalisierung
ZSO im Bezirk Hinwil**

20.11.2013



Inhalt

1	Ausgangslage, Gründe für eine Regionalisierung	3
2	Sicherheitszweckverband Bachtel	4
2.1	Zweck.....	4
2.2	Kostenverteiler	4
2.3	Zustandekommen	4
3	Struktur der Zivilschutzorganisation Bachtel.....	5
4	Professionalisierung.....	6
4.1	Führung/Ausbildung/Vernetzung.....	6
4.2	Materialwartung.....	7
5	Grössere Verfügbarkeit für einzelne Gemeinde	8
6	Kosten	9
6.1	Kosten pro Gemeinde	9
6.2	Budgetvergleich	10



1 Ausgangslage, Gründe für eine Regionalisierung

Ausgehend vom Bericht des Bundesrates zur Strategie Bevölkerungsschutz und Zivilschutz 2015+ vom 09.11.2011 sowie von der von Bund und Kanton beschlossenen obligatorischen Beschaffung von neuem Zivilschutzmaterial ist ein Zusammenschluss der Zivilschutzorganisationen zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll.

Der Bundesrat weist in seinem Strategiepapier zu Recht darauf hin, dass der Zivilschutz einen zunehmenden Bedarf an *qualifizierten Schutzdienstleistenden* haben wird, dass andererseits angesichts der Bedrohungslage und den realen Bedürfnissen die *Bestände generell zu hoch* und somit zu verkleinern sind. Diese Umstände sowie die Forderung nach höherer *Interoperabilität* zwischen den Regionen bzw. Kantonen sowie mit den anderen Partnerorganisationen stellen auch die Kernpunkte für die Strategie der weiteren Entwicklung des Zivilschutzes dar.

Eine effiziente Umsetzung dieser künftigen Anforderungen kann mit einer verstärkten Zusammenarbeit der Gemeinden sinnvoll erreicht werden. Durch eine Regionalisierung können insgesamt die Bestände gesenkt werden; das Rekrutieren von qualifizierten Dienstleistenden, insbesondere auch von Kaderangehörigen, wird verbessert. Kernbereiche, wie etwa jene des Führungs- oder Materialverantwortlichen können im Rahmen von Teilpensen professionalisiert werden.

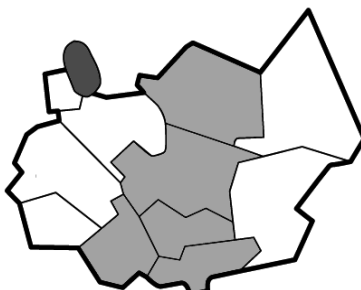
Die Diskussion um die Optimierung der Organisationsform des regionalen Zivilschutzes bedingt gleichzeitig die Prüfung und Verbesserung der Vernetzung mit den Partnern wie Feuerwehr, Polizei, Werke und Betreuungsorganisationen sowie die Form der Führung durch Gemeindeführungsstäbe bzw. einen regionalen Führungsstab.

Mit den kleineren Mannschaftsbeständen in Bezug auf die damit zusammenhängende Bevölkerungszahl sind geringere Kosten für die laufenden Rechnungen wie auch im Bereich der Investitionen realisierbar, und dies trotz einer qualitativen Steigerung der Leistungen der ZSO.

Die Vertreter der Gemeinden des Bezirks Hinwil haben im März 2011 der Schaffung einer Arbeitsgruppe zugestimmt, welche eine regionale ZSO in unserem Bezirk zu prüfen und zu projektieren hatte.

Die Gemeinderäte von Rüti, Dürnten, Bubikon, Hinwil und Bäretswil haben die vorgeschlagene regionale Lösung grundsätzlich befürwortet. Sie soll zusammen mit der Bildung des regionalen Führungsstabs im Sicherheitszweckverband Bachtel realisiert werden.

ZSO Bachtel



Die neue ZSO Bachtel umfasst die Gemeinden Bäretswil, Hinwil, Bubikon, Dürnten und Rüti.



2 Sicherheitszweckverband Bachtel

2.1 Zweck

Die Gemeinden Bäretswil, Bubikon, Dürnten, Hinwil und Rüti bilden den neu zu gründenden Sicherheitszweckverband Bachtel, dessen Rechte und Pflichten in den Verbandsstatuten festgelegt sind.

Der Zweckverband betreibt die Zivilschutzorganisation Bachtel nach den gültigen Normen des Bundesrechts und des kantonalen Rechts.

Im Weiteren setzt der Sicherheitszweckverband einen regionalen Führungsstab ein, welcher bei Ereignissen zum Einsatz gelangt, bei denen mehrere Verbandsgemeinden gleichzeitig betroffen sind. Der Sicherheitszweckverband soll darüber hinaus die Zusammenarbeit zwischen der Zivilschutzorganisation Bachtel und den weiteren Sicherheitsorganisationen wie Feuerwehren und Polizei unterstützen und fördern.

Der Sicherheitszweckverband wird durch die Sicherheitskommission geführt, welche sich aus den Sicherheitsvorständen der Verbandsgemeinden zusammensetzt.

2.2 Kostenverteiler

Grundsätzlich werden die Kosten für das Betreiben der Zivilschutzorganisation unter den Verbandsgemeinden nach deren Einwohnerzahl und Gemeindefläche aufgeteilt. Allerdings sind die Anteile der in den Verband eingebrachten Güter sehr unterschiedlich. Während Hinwil im Rahmen der Neubeschaffung 2014 bereits erhebliche Investitionen getätigt hat sowie sehr gut unterhaltene Anlagen zur Verfügung stellen kann, besteht in Bäretswil erheblicher Nachholbedarf. Der Kostenverteiler trägt diesem Umstand Rechnung, indem in den ersten zehn Jahren der Kostenverteiler zusätzlich mit einem Korrekturfaktor eingebunden wird, der die unterschiedlichen Vorleistungen in dieser Zeit ausgleicht. (Details unter 5.1)

2.3 Zustandekommen

Mit der Genehmigung der Statuten beschliessen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der beteiligten Gemeinden über das Zustandekommen des Sicherheitszweckverbands Bachtel und damit der Zivilschutzorganisation Bachtel. Dieser gilt als genehmigt, wenn von den fünf Gemeinden mindestens vier aneinander grenzende Gemeinden zustimmen.



3 Struktur der Zivilschutzorganisation Bachtel

Führung und Administration

Die Führung der regionalen ZSO erfolgt zentral. Sie arbeitet eng mit der ebenfalls zentral einzusetzen- den Administrationsstelle zusammen. Für die Bevölkerung bedeutet dies, über eine klar bezeichnete Anlaufstelle zu verfügen, welche eine hohe Erreichbarkeit und Kompetenz aufweist. Sämtliche Angele- genheiten der Bevölkerung des Verbundgebietes und insbesondere der Angehörigen der ZSO im Ver- kehr mit der Verwaltung der regionalen ZSO laufen über diese Stelle.

Auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre ist ein zentraler Einrückungsstandort anzustreben. Hinwil bietet sich aus Gründen der Topographie und der bestehenden Infrastruktur hervorragend als Füh- rungsstandort an. Als Administrationsstandort ist die Gemeindeverwaltung Rüti vorgesehen, welche durch den bereits bestehenden Zusammenschluss des Zivilschutzes mit Dürnten und Bubikon über die entsprechenden Ressourcen und Erfahrungen verfügt.

Logistik, Materialaufbewahrung und -wartung

Die Arbeitsgruppe geht davon aus, dass die bestehenden Gebäulichkeiten weiterhin genutzt werden können und keine Neubauten zu erstellen sind. Erfahrungen aus früheren Zusammenschlüssen (Rüti, Dürnten und Bubikon) haben gezeigt, dass von dieser Annahme ausgegangen werden kann. Durch konsequentes Ausmustern und Entsorgen von altem, nicht mehr zum Einsatz gelangenden Materials dürfte der Platzbedarf für die Neubeschaffungen ausreichend sein. Als dezentrale Standorte sind in Rüti die BSA Schwarz, in Hinwil die BSA Eisweiher und in Bäretswil die BSA Post festgelegt.

Diese Dezentralisierung der Stützpunkte gewährt im Ernstfall, dass die Einsatzzeiten kurz gehalten wer- den können und verringert auch die Gefahr, im Fall von unterbrochenen Verkehrsverbindungen zusätzli- che logistische Probleme durch die Einsatzkräfte lösen zu müssen.

Die aufwändigen modernen Systeme verlangen nach vermehrten Kenntnissen und stellen höhere An- sprüche an die zuständigen Personen; unsachgemässe Handhabung führt verfrüht zu hohen Reparatur- kosten und längeren reparaturbedingten Ausfällen. Somit ist bei der Wartung eine Lösung anzustreben bei welcher das zuständige Personal mehrere bzw. alle dezentralen Standorte betreut.

Konzentration weiterer Aufgaben aus dem Bereich des Zivilschutzes

Da die geplanten Stellen mit fester Anstellung nur teilzeitlich vorgesehen sind, ergibt sich die Möglich- keit, weitere bisher dezentral erledigte Arbeiten (wie zum Beispiel die periodische Schutzraumkontrolle oder Aufgaben im Schnittstellenbereich mit den anderen Partnern des Bevölkerungsschutzes) durch Erweiterung der Aufgabengebiete dieser Fachleute effizient und professionell ausführen zu lassen und somit attraktive Anstellungsbedingungen anbieten zu können.

Die periodische Schutzraumkontrolle (PSK) ist Sache der Gemeinden. Die ZSO Bachtel kann diese Auf- gabe den Gemeinden als Dienstleistung anbieten.



4 Professionalisierung

4.1 Führung/Ausbildung/Vernetzung

Führung / Kader

Durch die Regionalisierung und den Zusammenschluss von mehreren bereits funktionierenden Organisationen besteht die Möglichkeit das Führungsniveau der neuen Organisation zu heben. Dazu wird das bewährte Führungspersonal aller Organisationen für die oberen, wichtigen Kaderfunktionen eingesetzt. Mit den heutigen Kadern können beinahe alle Positionen der neuen Organisation besetzt werden.

Eine professionelle Führung, die entsprechend ausgebildet und vernetzt ist, erreicht mit einer regionalisierten Lösung einen wesentlich grösseren Effekt, da die neue Führung für eine grössere topographische Fläche zuständig ist. Damit steigt die Effizienz im Vergleich zu heute, da die Führungsaufgaben nicht parallel für jede einzelne ZSO zu leisten ist. Es bleibt Zeit für andere Aufgaben, die zur Professionalisierung beitragen.

Personal

Das Einzugsgebiet der schutzdienstpflichtigen Personen für die Abdeckung der nötigen Personalbestände einer regionalen Organisation ist wesentlich grösser. Damit steigt die Aussicht, dass für dieselbe Organisation das benötigte und passende Personal zur Verfügung steht.

Ausbildung

Eine Effizienzsteigerung und somit auch im Bereich der Ausbildung neu zur Verfügung stehende zusätzliche Zeit wird sich positiv auf den fachlichen Stand des Personals in der Ausbildung auswirken. Zusätzlich steht in der regionalisierten Organisation ein in Teilzeit angestellter Kommandant oder sein Stellvertreter (z.B. als Ausbildungsverantwortlicher) zur Verfügung. Durch eine Teilzeitanstellung und somit einem zusätzlichen grösseren Arbeitspensum für den Zivilschutz (auch tagsüber), werden qualitativ bessere, genauer strukturierte und insgesamt deutlich professionellere Wiederholungskurse mit den entsprechenden Ausbildungssequenzen resultieren.

Ebenfalls ist es für das Kader möglich, gezielte Weiterbildungen zu besuchen, die von professionellen Ausbildnern (Instruktoren bei Bund, Kanton, Einsatzorganisationen) angeboten werden und die von den heutigen kleineren und im Nebenamt tätigen Kadern aus finanziellen Gründen nicht besucht werden können.

Vernetzung

Einer der Hauptaufträge des Zivilschutzes ist die Unterstützung der Partnerorganisationen (Feuerwehr, Polizei, Werke und Gesundheit) im Bevölkerungsschutz als Zweiteinsatzelement. Zur zufriedenstellenden Unterstützung der Partner braucht es Kenntnisse über den Partner, deren Aufgaben und Strukturen. Im Weiteren muss das Zusammenspiel regelmässig geübt und erprobt sein, damit es im Ernsteinsatz die gewünschte Wirkung zeigt.

Eine solche Vernetzung ist im heutigen Milizmodell auf der Führungsstufe nicht professionell umsetzbar. Mit einer regionalen ZSO können durch die Teilzeitanstellung die nötigen Ressourcen geschaffen werden. Daran sind auch die Partnerorganisationen interessiert.



4.2 Materialwartung

Nebst dem Personal und dessen Ausbildungsstand ist das Material der zweiwichtigste Faktor für die Einsatzbereitschaft. Dazu gehören die Funktionalität und die korrekte Wartung dieses Materials. Das immer grösser werdende Sortiment, vor allem mit dem Material 2014, erfordert besser qualifiziertes Fachpersonal für die Materialwartungen.

Es wird von einer Teilzeitanstellung eines Materialwartes für die gesamte ZSO Bachtel von 60% ausgegangen. Eine zusätzliche Integration der Mannschaft im Bereich Material ist jederzeit möglich, z.B. für die jährlichen Kontrollläufe von Maschinen oder den spezifischen Service von gewissen Materialien.

Das Material wird dezentral gelagert und im Rotationsprinzip gewartet. Die Koordination geschieht über den Materialwart als Anlaufstelle. Er ist die Ansprechperson in der neuen Organisation gegenüber Partnern und dem AMZ in Bezug auf das Material.



5 Grössere Verfügbarkeit für einzelne Gemeinde

Die geplante Regionalisierung zur ZSO Bachtel bringt die zuvor schon mehrfach genannte Professionalisierung mit sich. Damit verbunden haben die einzelnen Gemeinden, die den Verbund mittragen, die Möglichkeit, neu bei geringeren Kosten auf wesentlich mehr und erweiterte Einsatzressourcen in Form von Personal und Material zuzugreifen. Dies gilt auch für die Partner im Bevölkerungsschutz.

Wenn ein Ereignis nicht flächendeckend auftritt, dann hat eine Gemeinde die am neuen Verbund mitbeteiligt ist, die Möglichkeit, auf die gesamten Ressourcen der neuen ZSO zuzugreifen. Diese stehen gegenüber einer heutigen Organisationsgrösse in einem viel grösseren Masse zur Verfügung und würden dazu beitragen, dass ein Einsatz viel effektiver, schneller und somit schlagkräftiger bewältigt werden könnte. Ein Beispiel dafür ist Hochwasser, welches auf Grund eines Gewitters sehr lokal auftreten kann. In solch einem Falle ist es möglich, dass wegen den topografischen Gegebenheiten nicht zwingend alle Gemeinden im Verbund gleichzeitig getroffen werden. Natürlich gibt es eine Vielzahl von anderen lokalen Ereignissen (Unterstützung Partner bei einem Grossbrand, Virus in Pflegeheim, etc.), die einen erhöhten Ressourceneinsatz notwendig machen könnten.

Sind gleichzeitig mehrere Verbundgemeinden von einem Ereignis betroffen, ist der regionale Führungstab zur Organisation der Einsatzmittel zuständig. Er organisiert im Bedarfsfall auch Einsatzkräfte aus der Nachbarschaft.



6 Kosten

6.1 Kosten pro Gemeinde

Die Kosten werden sowohl aufgrund der Einwohnerzahl als auch der Fläche aufgeteilt. Damit kann die Kostenverteilung aber nur ungenügend abgebildet werden.

	Einwohner	Fläche	Kosten bisher		Faktor	E*F*Fkt /1000	Kosten neu		Veränderung	
			in CHF	pro E.			in CHF	pro E.	in CHF	in %
Bubikon	6'856	1'164	53'550	7.81	1.0	7'980.38	50'324	7.34	-3'226	-6.03
Dürnten	7'159	1'021	55'917	7.81	1.0	7'309.34	46'092	6.44	-9'825	-17.57
Rüti	11'928	1'008	93'166	7.81	1.0	12'023.42	75'818	6.36	-17'348	-18.62
Hinwil	10'602	2'231	143'308	13.52	0.8	18'922.45	119'323	11.25	-23'985	-16.74
Bäretswil	4'928	2'219	75'000	15.22	1.1	12'028.76	75'852	15.39	852	1.14
	41'473	7'643	420'941			58'264.35	367'409		-53'532	-12.72

Mit einem zusätzlichen Faktor werden folgende Einflüsse korrigiert:

- Zustand der jetzigen ZSO (Effizienzsteigerung durch bereits erfolgte Zusammenschlüsse)
- bereits getätigte Investitionen im Rahmen der Materialbeschaffung 2014
- weitere Investitionen zur Erhöhung der Wirkung bei Einsätzen
- Berücksichtigung der besonderen Topografie mit Auswirkungen auf die Ausrüstung der gesamten ZSO (v.a. Berggebiet)
- Grundsätzlich soll der Beitrag an die ZSO für jede Gemeinde günstiger werden, trotz besserer Leistungen. Dies trifft für Bäretswil insofern nicht zu, als die Gemeinde bisher minimale Aufwendungen für ihre ZSO getätigt hat, die mit den ZSO Hinwil und RDB nicht vergleichbare Standards aufweisen. Würde Bäretswil allein als ZSO Typ 1 weiterfahren, müssten jährliche Kosten von rund 160'000 CHF vorgesehen werden. Mit dem vorgesehenen Verteilschlüssel gelingt es Bäretswil, zu den bisherigen Kosten den künftigen Anforderungen an einen wirkungsvollen Zivilschutz gerecht zu werden.
- Für Bubikon fällt die Kostensenkung etwas geringer aus, da neu auch die Gemeindefläche Einfluss auf die Kostenteilung hat.
- Überdurchschnittliche Belastung durch hohe Einwohnerzahl und grosse Gemeindefläche (Hinwil), andererseits trägt Hinwil durch überdurchschnittliche Ausrüstung und ideale Infrastruktur als Stützpunkt viel zur regionalen ZSO bei.
- Durch den Korrekturfaktor haben sich die oben genannten Einflüsse soweit ausgeglichen, dass dieser nach 10 Jahren aufgehoben werden kann und sich der Kostenteiler lediglich nach Einwohnerzahl und Gemeindefläche orientiert.
- Der ausgewiesene Kostenverteiler wurde von allen Gemeindevertretern als ausgewogen beurteilt und wird so zur Umsetzung an die Gemeinden empfohlen.

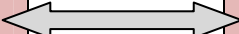


6.2 Budgetvergleich

Für die **laufende Rechnung** ergeben sich bei der Zusammenlegung gegenüber den bisherigen Organisationen Kosteneinsparungen im Bereich von 26.7 %:

Gemeinde	RBD	Hinwil	Bäretswil		Reg RBDHB
Jahresbudget	202'633.-	143'308.-	75'000.-		367'409.-
					
Total Reg RBDHB	420'941.-				367'409.-
Jahresersparnis					53'532.-

Bei der **Materialbeschaffung** (kantonale Vorgabe 2014) liegt die einmalige Einsparung bei 10.2 %:

Gemeinde	RBD	Hinwil	Bäretswil		Reg RBDHB
Pflichtvorgabe AMZ	452'500.-	381'500.-	216'000.-		942'500.-
					
Total Reg RBDHB	1'050'000.-				942'500.-
Ersparnis einmalig					107'500.-

Fazit:

Durch die Regionalisierung ist eine Kosteneinsparung der jährlichen, laufenden Kosten möglich. Da diese Einsparung widerkehrend auftritt und über einen längeren Zeitraum betrachtet werden muss, können dadurch erheblich Kosten in den Verbundgemeinden eingespart werden.